Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 16

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten.

Luzern. Turnprogramm. Wie das kantonale Turninspektorat mitteilt, bleibt das Turnprogramm von 1922 auch für das Jahr 1923 in Kraft.

— **Kantonaler Lehrer-Turnverein.** Der kantonale Lehrerturnverein hat ein überaus arbeitsreiches Vereinsjahr hinter sich. — Es fanden fünf Turntage statt. Und das bedeutet viel, wenn man bedenkt, wie stark die Lehrerschaft letztes Jahr überall durch Anlässe (Sängerfest, Musikfest, Schwingfest usw.) in Anspruch genommen war.

1. Generalversammlung am 20. April in Luzern mit den ordentlichen Traktanden und einigen praktischen Uebungen (Training mit der Freiübungsgruppe; Reckübungen für die Volksschule, Wettkämpfe in Jägerball und Schlagball).

2. Turntag in Rothkreuz (29. April). Hier trafen sich die Mitglieder des Luzerner Lehrerturnvereins mit denjenigen des Kantons Zug zu einem Wettkämpfe in Schlagball, Handball u. Schnurball.

3. Ausmarsch nach Engelberg und auf den Titlis (12. und 13. Juli). Dieser reichte wegen ungünstiger Witterung nur bis Trübsee und mußte sich auf das Eventualprogramm mit einer botanisch-geologischen Exkursion im Gebiete der Trübseealpen verlegen.

4. Spielwettkampf in Root (5. Oktober). In 3 Spielen maßen sich hier in friedlichem Wettkampfe die Mitglieder unseres Vereins mit den Teilnehmern eines in Sursee stattgefundenen Turnkurses.

5. Turntag in Hitzkirch (13. Dez.). Besuch des Turnunterrichtes an der Unterschule, Sekundarschule und am Seminar. Behandlung zweier Singspiele für die Unterstufe, Wettkämpfe im Stafetten- und Schnurball.

Ebenso groß wie die Arbeit im verflossenen Jahre ist sie auch für 1923 budgetiert. Die Art der verschiedenen Veranstaltungen entspricht ebenfalls ungefähr derjenigen von 1922. Sodann werden, wie schon vor zwei Jahren, wieder Regionalturntage in den verschiedenen Aemtern abgehalten. Zum Besuche dieser Tagungen werden alle Turnunterricht erteilenden Lehrer des betreffenden Kreises eingeladen. — Das jeweilige Programm wird möglichst praktisch gehalten.

So sucht der kantonale Lehrerturnverein mit möglichst allseitigen Mitteln seine Mitglieder zu befähigen, einen interessanten, wirklich zweckentsprechenden Turnunterricht zu erteilen, was für die körperliche Ausbildung der jungen Menschen ja von so großer Wichtigkeit ist. — Und wir freuen uns, wenn weitere Kollegen sich unserm Verein anschließen und mit Rat und Tat unser Können fördern helfen. — Was das Mitturnen unserer Mitglieder anbetrifft (vor dem vielleicht diesem oder jenem etwas bangt), gilt auch hierüber die alte Wahrheit „Selbsterkenntnis ist der Weg zur Besserung", übersetzt: was man am eigenen Leibe verspürt, weiß man auch an den Kindern zu würdigen — und hütet sich so vor manchen Fehlgriffen. Es ist übrigens nicht derart, daß man nicht mitmachen könnte. Wer sich dessen überzeugen will, melde sich zum Turnkurs, der vom 23.—27. Juli auf Seebodenalp-Rigi stattfindet. Dieser wird ganz bestimmt aus dem Saulus einen Paulus machen.

(Anmeldungen zum Turnkurse oder zum Vereinsbeitritt an den Präsidenten, Herrn Kantonalturninspektor Prof. Elias, Emmenbrücke.) H. B.

— **Kurse über das Arbeitsprinzip in der Volksschule,** Kursleiter: Hr. Fr. Weigl, Stadtschulrat aus Amberg. In vier Kursen zu je zwei Tagen (Wolhusen, Sursee Luzern und Hitzkirch) behandelte der Herr Kursleiter die heute so viel umstrittene Frage der „Arbeitsschule", die man nur zu gern mit der bisherigen „Lernschule" in Gegensatz stellen möchte. Der starke Besuch (100—130 Teilnehmer pro Kurs) und die Ausdauer der Kursteilnehmer bewiesen das steigende Interesse, das man der ganzen Veranstaltung entgegenbrachte. Die Berichte aus allen vier Kursen lauten völlig übereinstimmend in der Beurteilung des Dargebotenen. Mit kritischem Sinne verfolgten auch alte Praktiker, die bisher schon ihr ganzes Sein für einen lebensvollen Unterricht eingesetzt hatten, den Gedankengang und die neuen Ausdrucksformen, die geboten wurden, und auch sie mußten am Schlusse sagen: Es war eine glückliche Stunde, als der Luzerner Kantonalverband des Katholischen Lehrervereins die Abhaltung dieser Kurse beschloß und zu deren erfolgreichen Durchführung alle nötigen Vorkehren traf. Auf Einzelheiten einzugehen ist heute nicht Zeit, die „Schweizer-Schule" hat letzten Sommer anläßlich des Kurses in Wil sich eingehend damit befaßt. In ein paar kurzen Skizzen läßt sich das nicht wiedergeben, was da geboten wurde. Aber alle, die den Vorträgen folgten, werden es nicht bereuen, die zwei Tage hiefür geopfert zu haben. Denn es waren (so schreibt uns ein Teilnehmer vom Lande) Darlegungen eines in voller Arbeit stehenden Schulmannes, auf festen Grund gestellte Neuerungen, die nicht bloß Theorie, sondern die in der Schularbeit aller Stufen erprobt wurden; darum auch das Verständnis der Zuhörer, darum das Mitgehen mit dem Vortragenden, das Einigsein mit ihm. Seine Arbeitsschule stützt sich in erster Linie auf katholische Grundsätzlichkeit; dann erzieht sie nach den Gesetzen der Seelenlehre, die aufgebaut ist auf diesem festen Grund und stellt dann den Arbeitsgrundsatz mit all seinen Auswirkungen richtig in die sich ergebende Erziehungs- und Unterrichtslehre ein! Kein Ueberwuchern von Nebensächlichem, kein Vordrängen des nur Grifbaren, nur Meßbaren, alles wird dorthin gestellt, wohin es gehört, um dem Menschen richtige Bildung zu geben, ihn allseitig zu erziehen! Geist ist's, der lebendig macht, nicht er allein, aber er besonders vor allem! — Dieser Kurs hat abgeklärt und wird seine guten Früchte zeitigen. Es waren schöne Stunden, die wir erlebten. Dank, herzlichen Dank dem liebenswürdigen Kursleiter!

N. B. Die aufgelegte Literatur über die Arbeitsschule fand reichlichen Absatz. (Siehe Verzeichnis im Jahrgang 1922 der „Schweizer-Schule", Seite 343).

St. Gallen. # Die neue erste Klasse an der kathol. Kantonsrealschule wird 169 Schüler zählen. — Den beiden Lehrerjubilaren August Berlinger in St. Gallen und Thomas Keel in Altstätten überreichte der Regierungsrat zu ihren 50 Dienstjahren die übliche Ehrengabe von 200 Franken. Außer den hier schon genannten 6 Lehrerveteranen in der Stadt traten auch solche auf dem Lande mit Ende des Schuljahres zurück; bis jetzt sind bekannt geworden die Herren Albert Heer, Lehrer, und Rob. Kaufmann, Sekundarlehrer in Rorschach, Alfons Hangartner in Andwil und Joh. Wagner in Thal; letzterer war der Senior der aktiven Lehrerschaft des Kantons; er steht im 78. Altersjahre und zählt 57 Dienstjahre — † In St. Gallen O starb die tüchtige Arbeitslehrerin Fräulein Anna Egger. Im Jahre 1905 vom Schulrat der damaligen kathol. Schulgemeinde Tablat als Arbeitslehrerin gewählt, wirkte sie mit vorbildlichem Eifer und schönsten Erfolgen. Letzten Sommer erkrankte sie und mußte bis Neujahr die Schule einstellen. Im Januar 1923 hoffnungsfroh den Schuldienst wieder aufnehmend, dauerte ihre Wirksamkeit nur noch zwei Monate. R. I. P.

— Die diesjährige Frühlingsdelegiertenversammlung des K. L. V. findet Samstag, den 28. April, vorm. 10 Uhr, im „Ochsen", Goßau, statt.

Außer den üblichen Jahrestraktanden enthält das Programm der Tagung ein Referat von Schularzt Dr. Steinlin in St. Gallen: Die schulhygienischen Aufgaben des Lehrers.

— △ **Das goldene Lehrerjubiläum** des Herrn Lehrer Thomas Keel in Altstätten wurde in schlichter, aber darum in intimer und herzlicher Weise im Anschlusse an die Schulexamen gefeiert. Die Behörde und die Kollegen waren dazu eingeladen. Der neue, tatkräftige Schulpräsident, H. H. Pfarrer Benz, entbot die Glückwünsche der Schulgemeinde; er wünscht, den verdienten Schulmann noch lange in Gesundheit und Freude wirken zu sehen. In sinniger Weise überreichte er dem Jubilaren als Geschenk des Schulrates ein Gemälde des Rheintals von Kunstmaler Bauer. — Herr Kollege Bucher feierte das ideale Verhältnis, das die Kollegenschaft mit dem Gefeierten stets unterhielten. Der Vertreter des Bezirksschulrats sprach von den Edelsteinen, die einen richtigen Jugendbildner schmücken müsse, und über diese verfüge der Jubilar in schöner Weise. — Hr. Rat.-Rat Biroll erinnerte an Details aus der Tätigkeit Thomas Keels; so an das Dreigestirn Benz-Keel-Zäch mit ihrem trefflichen Schulbuch, seine Bemühungen um die Lehrerbibliothek usw. In seinem Dankeswort flocht der Jubilar einige köstliche Erinnerungen aus alter Zeit ein. Freund Keel hat die ihm gewordenen Ehrungen mehr als verdient. Ihm noch weitere Jahre gesegneten Wirkens.

— # **Wilters** beschloß die Lehrergehalte in bisheriger Höhe zu belassen, entgegen dem neuen Lehrergehaltsgesetz, das eine Reduktion vorgesehen hat. — In Altstätten und Goßau wurden zum erstenmal kirchliche Schulentlassungsfeiern eingeführt. Nach einem Kanzelwort: „Bleib treu" folgte vor dem Hochaltar die Erneuerung des Taufgelübdes durch die in diesem Frühjahr austretenden Knaben und Mädchen. Gewiß eine zeitgemäße Idee, die verdient, an andern Orten nachgeahmt zu werden. — Außer den hier schon namhaft gemachten Veteranen ist auch Herr Robert Göldi in Sennwald, in Altstätten wirkend, mit 43 Dienstjahren zurückgetreten. Hr. Göldi genoß in Imkerkreisen einen guten Namen und war bis in die jüngste Zeit hinein Redaktor der „Schweizerischen Imkerzeitung". — An die neugegründete Realschule in Widnau ist Herr Egle, bisher in Gams, gewählt worden. — Auch in St. Gallen W werden unter dem Drucke der Sparmaßnahmen zwei Arbeitsschulen nicht mehr besetzt; zufolge reduzierter Schülerzahl kann eine Paralelle eingehen. Ein freiwerdender Lehrer der Unterstufe übernimmt eine obere Klasse des nach 54jähriger Tätigkeit zurücktretenden Herrn Lehrer Bürkler in Schönenwegen.

Oberwallis. † Lehrer Isidor Imesch. Am Ostermittwoch wurde in Thermen bei Brig die irdische Hülle von alt Lehrer Isidor Imesch zu Grabe getragen. Er entstammte einer angesehenen Familie in Mörel, aus der zwei Priester, zwei Lehrer und zwei Lehrerinnen hervorgingen. Als junger Lehrer zog unser Isidor nach Thermen, wo er viele Jahre mit Fleiß und Geschick das Schulszepter führte. Hier fand er seine Lebensgefährtin und auch seine zweite Heimat. Neben seiner Schularbeit betätigte er sich rege an der Verwaltung der Gemeinde und verschiedener Vereine.

Diese Arbeiten, deren seine Mitbürger ihm immer mehr anvertrauten, sowie der Betrieb seiner Landwirtschaft forderten von ihm schließlich, den Schulstab niederzulegen. Nur ungern fügte er sich dieser Notwendigkeit. Er fühlte sich jedoch immer noch als Lehrer, verkehrte oft und gern mit diesen, er erteilte den Jungen aus dem reichen Schatze seiner Erfahrung Ratschläge, liebte auch die Kinder und ermahnte sie zu Fleiß und Gehorsam. Von seinen Töchtern wählten wieder zwei den Lehrerinnenberuf, eine von diesen nahm später im Institut St. Ursula in Brig den Schleier.

Bei seinem Tode zeigte sich so recht, in welch hohem Ansehen unser Isidor weit herum stand. Der hochwürdigste Landesbischof ließ es sich nicht nehmen, seinem einstigen Lehrer die letzte Ehre zu erweisen. 15 Priester und eine Volksmenge, wie sie Thermen wohl noch nie bei einer Beerdigung gesehen, gaben dem geliebten Toten das Geleite.

Ruhe sanft, väterlicher Freund, droben möge dir der Lohn für deine vielen selbstlosen Arbeiten reichlich zuteil werden. A. J.

Deutschland. Der neue Schulkompromiß in Deutschland. Nach langer Pause hat der Bildungsausschuß des Reichstages nunmehr die Verhandlungen über den Reichsschulgesetzentwurf wieder aufgenommen, nachdem zwischen den Parteien der Mitte — Deutsche Volkspartei, Zentrum, Demokraten und Bayerische Volkspartei — eine Verständigung über den grundlegenden Paragraphen erzielt worden ist. Nach dem gemeinsamen Antrag dieser Parteien soll der Paragraph folgende Fassung erhalten: „Die Gemeinschaftsschule erteilt den Unterricht auf christlicher Grund-

lage ohne Rücksicht auf die Besonderheiten der einzelnen Bekenntnisse für alle Kinder gemeinsam; der Religionsunterricht wird nach Bekenntnissen getrennt erteilt. Bei Besetzung der Lehrstellen an der Gemeinschaftsschule soll auf das religiöse Bekenntnis der die Schule besuchenden Kinder nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Ist in einer Gemeinde nur eine Schulstelle oder sind zwar mehrere Schulstellen, aber keine verschiedenen Konfessions-(Religions)-Gemeinden vorhanden, so sind die Lehrer der Konfession zu entnehmen, zu welcher sich die Gesamtheit oder Mehrheit der Einwohner bekennt. Sind mehrere Schulstellen und verschiedene Konfessions-(Religions)-Gemeinden vorhanden, so sollen die Lehrer jeder Konfession (Religion) entnommen werden, zu welcher sich die bei den Schulen beteiligten Konfessions-(Religions)-Gemeinschaften bekennen. Bei einer größeren Zahl von Lehrern in einer Gemeinde sollen auch konfessionelle (religiöse) Minderheiten mit weniger als vierzig Schüler einen Lehrer ihrer Konfession (Religion) erhalten. Die Gemeinschaftsschule verliert ihren Charakter nicht dadurch, daß Lehrer an ihr tätig sind, die einem christlichen Bekenntnis nicht angehören."

Die Sozialdemokraten haben einen eigenen Antrag eingebracht, der die religionslose Schule in den Vordergrund schiebt und u. a. einen bekenntnisfreien Religions- und Moralunterricht als ordentliches Lehrfach an den Gemeinschaftsschulen fordert.

Wir können uns mit diesem Kompromiß nicht befreunden, denn er bedeutet die Preisgabe der konfessionellen Schule; er ist der Anfang der sog. neutralen Schule und damit der Auftakt der konfessionslosen Schule. Eine „christliche" Schule ohne konfessionelle Prägung wäre im Mittelalter möglich gewesen, aber heute bei der Scheidung der Christen in Katholiken einerseits und in zahllose protestantische Sekten anderseits nicht mehr. Und namentlich der letzte Satz „Die Gemeinschaftsschule verliert ihren Charakter nicht dadurch, daß Lehrer an ihr tätig sind, die einem christlichen Bekenntnisse nicht angehören", ist geeignet, die schwersten Bedenken aufkommen zu lassen. Wenn also eine mehrheitlich freisinnige oder sozialistische Gemeinde einen atheistischen Lehrer anstellt, so kann deshalb diese „Gemeinschaftsschule auf christlicher Grundlage" nicht angefochten werden.

Nette Aussichten!

Wir sind gespannt, was der Reichstag zu dem neuen Vorschlag sagen wird.

Krankenkasse
des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Bericht pro erstes Quartal 1923. 18 Krankheitsfälle (4 davon sind vom letzten Jahr herübergenommen, haben aber nun ihren Abschluß gefunden), inbegriffen sind 4 Wochenbetten.

An Krankengeld wurden Fr. 1,086 ausbezahlt. Ins neue Quartal sind nur zwei Patienten zu nehmen. Einer davon liegt im Spital. Dadurch, daß wir die Spitalkosten vertraglich übernommen, erwächst dem Patienten ein großer Vorteil, die Kasse hat aber keine Mehrbelastung. Die werten Mitglieder sind daher in ihrem eigenen Interesse ersucht, in Fällen, wo sie sich einer Krankenhaus- oder Spitalbehandlung zu unterziehen haben, sich vorerst mit uns in Verbindung zu setzen.

Der Mitgliederzuwachs ist bescheiden; es sind fünf Eintritte (worunter 2 Lehrersfrauen). Es traten ein: aus St. Gallen 2, Luzern 2 und Aargau 1.

Abgang: 1 († Herr Lehrer Dufner, Berneck, St. Gallen). Die Krankheiten rekrutieren sich hauptsächlich aus „Frühlingswehen", so z. B. Hals- und Luftröhrengeschichten, Rheumatismen, Influenza; dazu kommen noch 1 Blinddarmentzündung, 2 Gelenkrheumatismen und 2 Operationen.

Bücherschau.
Jugendpflege.

Berufsberatung. Eine Wegleitung für die Gründung von Berufsberatungsstellen von Dr. A. Hättenschwiller (21. Heft der „Stimmen aus dem Volksverein") Räber u. Co., Luzern, 1923.

Im April 1922 hat der Katholische Lehrerverein der Schweiz einen zweitägigen Berufsberatungskurs für Lehrer und Geistliche veranstaltet, der einen außerordentlich starken Besuch aufwies und die Teilnehmer allgemein befriedigte. Ein Hauptverdienst am Gelingen dieses Kurses hatte der Verfasser vorliegender Broschüre, der in drei Referaten der ganzen Veranstaltung die Wege wies und eine Fülle reicher Anregungen in Diskussion stellte.

In vorliegender Schrift gibt er nun, wie der Titel sagt, „eine Wegleitung für die Gründung von Berufsberatungsstellen." Er spricht zunächst über Wesen und Ziele der Berufsberatung, über Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung und stellt Richtlinien über nächstliegende Organisationsaufgaben und Arbeitsziele auf. Im Hauptteil behandelt er die Gründung von Berufsberatungsstellen und befaßt sich hier mit der Freiheit der Berufswahl und ihren Schattenseiten, betont die Notwendigkeit der Berufsberatung, zeichnet auch die Grenzen der Berufsberatung und tritt dann auf Ein-

Haben Sie die Reise-Legitimationskarte des Kathol. Lehrervereins schon bestellt?

(Gültig vom 1. Januar 1923 bis 1. März 1924,
37 Vergünstigungen auf Bahnen u. Dampfschiffen,
46 Vergünstigungen für Sehenswürdigkeiten)

Preis Fr. 1.50 Preis Fr. 1.50

Wenden Sie sich sofort an Herrn Prof. W. Arnold, Zug